

# JAHRESBERICHT 2022|2023



# Zeit des Wandels

Egal ob Sie im Moment ein Gespräch im Bekanntenkreis führen, eine Diskussion im Fernsehen verfolgen oder eine Zeitung lesen: Irgendwann kommt immer öfter die Feststellung, dass sich die Zeiten geändert haben. In einer volatilen Welt, die immer globaler und digitaler wird, in der die Sehnsucht nach Individualisierung wächst und sich die demografischen Gegebenheiten massiv verändern, ist der Wandel für uns alle zum permanenten Begleiter geworden.

Speziell in der stationären Langzeitpflege kommt hinzu, dass die Anforderungen gestiegen sind und wir manchmal auch an unsere Grenzen stoßen. Gleichzeitig ist der Pflege- und Betreuungsbedarf größer geworden und wir stehen vor der Situation, dass dafür in Vorarlberg zu wenig gut ausgebildete Pflegefachkräfte zur Verfügung stehen.



Gerade in Zeiten wie diesen gilt: Verantwortungsvoll im Sinne der uns anvertrauten Menschen zu handeln, das ist und bleibt die oberste Maxime bei BENEVIT. Das bedeutet, dass wir uns ausschließlich der Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner und einem optimalen Umfeld für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet fühlen. Wir tun das, indem wir getreu unserem Selbstverständnis die erwähnten Herausforderungen mit Mut, Zuversicht und Weitblick als Chance verstehen. Veränderungen bieten immer auch die Möglichkeit, Dinge zu überdenken und neuen Perspektiven Raum zu geben.

Deshalb haben wir uns auf den Weg gemacht, haben unsere Organisation und unsere Wertekultur weiterentwickelt, personelle Weichenstellungen vorgenommen und in einem breit angelegten Strategieprozess Kurs in Richtung Zukunft genommen. Verbindlichkeit, Kompetenz und Menschlichkeit sind dabei unsere treuen Begleiter, die unser Tun jeden Tag aufs Neue mit Leben erfüllen. Gemeinsam mit unseren Partnern in Politik und Verwaltung, unseren Mitarbeitenden sowie unseren Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Angehörigen wird es uns gelingen, in einer Zeit des Wandels die richtigen Antworten zu finden.

***„Wir fühlen uns ausschließlich der Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner und einem optimalen Umfeld für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet.“***

**Carmen Helbok-Föger, MSc, MBA; Thomas Scharwitzl**  
BENEVIT-Geschäftsführung

# Gemeinsam Verantwortung tragen

**Michael Tinkhauser ist ehemaliger Bürgermeister von Bludesch und hat 2020 den Bereich Gesellschaft und Soziales im Vorarlberger Gemeindeverband übernommen. Er ist nicht nur Ansprechpartner für die Gemeinden, sondern sitzt auch im Aufsichtsrat der BENEVIT, die zu 100 Prozent im Eigentum des Gemeindeverbandes steht. Eigenverantwortung, Solidarität und eine stärkere Verknüpfung der Systeme sind in seinen Augen der Schlüssel für die Zukunft der Pflege. BENEVIT sei für die Gemeinden „ein starker Partner, der seine Erfahrungen aus der Praxis für die Praxis weitergibt“.**



*„BENEVIT ist für die Gemeinden kein klassisches Beratungsunternehmen, sondern steht selbst jeden Tag mitten im Geschehen.“ Michael Tinkhauser*

## **Wie stark sind die Berührungspunkte zu BENEVIT in Ihrer täglichen Arbeit?**

Sehr stark, weil BENEVIT als Consulter im Pflegebereich tätig ist. Auch dort, wo das Unternehmen selbst kein Heim hat, profitieren Gemeinden vom Wissen und der Erfahrung der BENEVIT.

## **Wie erleben Sie BENEVIT bei dieser Beratungstätigkeit?**

Ich bin an der Schnittstelle zwischen BENEVIT und den Gemeinden tätig und sehe zwei große Pluspunkte: Zum einen hat die BENEVIT nicht nur umfassendes Know-how im Pflegebereich, sondern bringt auch organisatorische und kaufmännische Kompetenz ein. Mit dieser Ganzheitlichkeit setzt das Unternehmen echte Benchmarks. Zum anderen kommt die Beratung aus der eigenen täglichen Praxis heraus. BENEVIT steht selbst permanent vor den Herausforderungen, mit denen die anderen auch konfrontiert sind. Dadurch geht die Beratung in die Tiefe und ins Detail.

**„Pflege kann nur gelingen, wenn alle gemeinsam Verantwortung tragen.“**

## **Sie beschäftigen sich schon sehr lange mit der Pflege. Wohin wird sich der Bereich Ihrer Meinung nach entwickeln?**

Um und Auf ist für mich die Eigenverantwortung. Wir müssen die Menschen sensibilisieren, damit sie so viele gute Jahre wie möglich erleben können.

## **Gibt es organisatorisch so etwas wie ein Modell der Zukunft?**

In meinen Augen gilt es, die Pflege zu Hause und das ambulante System zu stärken. Im Wechselspiel dieser beiden Faktoren mit den Heimen liegt viel Potential. Da gibt's schon gute Beispiele in Vorarlberg. Aber wir müssen dranbleiben, das muss ausgebaut werden, indem wir die Systeme noch besser miteinander verknüpfen und ineinander übergehen lassen. Urlaub von der Pflege ist nur eines von vielen Stichworten in diesem Zusammenhang. Pflege hat für mich sehr viel mit Solidarität zu tun. Alle müssen hier gemeinsam Verantwortung tragen. Das heißt auch, dass man eigene Verantwortung – wenn immer möglich – nicht abgeben kann und heißt auch, dass man Verantwortung unter Umständen zumindest teilweise auch weitergeben darf.

## **Was kann der oder die Einzelne, was kann aber auch das jeweilige Umfeld tun, damit die angesprochene Eigenverantwortung gelebt werden kann?**

Auf jeden Fall bedeutet Eigenverantwortung mehr als ein bisschen Bewegung und gesundes Essen. Das ist beides ohne Zweifel wichtig, aber es muss weitergehen. Ältere Menschen brauchen Abwechslung, Kontakte, soziale Teilhabe. Sie müssen gefordert werden und sich so oft wie möglich einbringen können. Das Gefühl, man kann mich noch brauchen, das gibt einem sehr viel, das dürfen wir keinesfalls unterschätzen. Da schlummern auch sehr viele wertvolle Ressourcen und Talente, die oft nicht genutzt werden.

Wir entwickeln uns weiter ...

## Stabiler Betrieb in fordernden Zeiten

**Die Veränderungen in der stationären Langzeitpflege haben nicht nur organisatorische Anpassungen zur Folge. Auch wirtschaftlich stellt der Wandel eine Herausforderung dar. Aber er bietet auch Chancen, noch enger mit verantwortungsbewussten Partnern zusammenzuarbeiten und einen stabilen Betrieb sicherzustellen.**

Die sozialverantwortlichen Partner haben auf die geänderten Rahmenbedingungen reagiert und für 2023 zusätzliche finanzielle Mittel freigegeben. Damit werden vor allem unerwartete Kostentreiber wie Energie, Lebensmittel und Miete kompensiert. Trotzdem bleibt es weiterhin eine anspruchsvolle Aufgabe für uns als Heimbetreiber und das Land Vorarlberg als Geldgeber, die stationäre Langzeitpflege in Anbetracht des Personalbedarfs und der Refinanzierungsmöglichkeiten im wirtschaftlichen Gleichgewicht zu halten.

Das Thema Refinanzierung steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Personalmangel bei den Pflegefachkräften, wodurch die Auslastung der Betten beeinflusst wird. Auch die Personalkosten (9,2 % KV-Erhöhung für 2024) sowie die Aufwendungen für die Personalrekrutierung in Drittstaaten bleiben nicht ohne Auswirkungen auf die wirtschaftliche Gebarung.

### Neue BENEVIT-Zentrale

Ein paar Meter weiter gezogen ist die BENEVIT-Zentrale im Mai 2023. Notwendig geworden war der Umzug ins Gebäude der ehemaligen Naturschau über den Dächern von Dornbirn, nachdem der Gemeindeverband zusätzliche Büroräumlichkeiten benötigt hatte und die bisherigen BENEVIT-Räumlichkeiten optimal in die benachbarte Gemeindeverbandsorganisation eingebunden werden konnten. Nach kurzer Umzugszeit fand die BENEVIT-Verwaltung inklusive Facility-Team vier Häuserblöcke weiter an der Adresse Marktstraße 33 eine neue Heimat.

### Personelle Weichenstellungen

Parallel zum Umzug gab es auch personelle Weichenstellungen in der BENEVIT-Zentrale. Ursula Fischer-Gruber, MSc, hat am 1. Jänner 2024 die „Zentrale Heim- und Pflegeleitung“ übernommen. Sie war zuvor als Heim- und Pflegeleiterin im BENEVIT-Sozialzentrum Alberschwende tätig. Ihr Schwerpunkt im neuen Aufgabenbereich liegt in der Qualitätssicherung und -weiterentwicklung. Diese Neubesetzung gibt der Geschäftsführung mehr Freiraum, die BENEVIT zukunftsfähig zu gestalten und sich insbesondere auch intensiv um die Rekrutierung und Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu kümmern.

Im Zuge des Entwicklungsprozesses im Personalbereich gab es weitere Veränderungen. So hat Sandra König die Themen Personal und Verwaltung übernommen. Daniela Köb verantwortet Marketing, Recruiting sowie Daten-, Wissens- und Fördermanagement. Silvana Schnetzer verstärkt als gelernte Bilanzbuchhalterin den Finanzbereich.

**2023**

**7 Standorte** (Alberschwende, Innerbraz, Weidach, Hittisau, Höchst/Fußach, Langen b. Bregenz, Ludesch)

**60 Zimmer**  
Betreutes Wohnen

**1 Zentrale**  
in Dornbirn

**98 Auszubildende**  
(2022: 75)

**365 Mitarbeitende**  
(2022: 356), davon acht Zivildienstler

**294 Betten**

**120 Ehrenamtliche**

**92,6 Durchschnittliche Auslastung**  
in % (2022: 94,1)

**99.001 Vollverpflegungstage** (2022: 100.600),  
davon 3399 Tage Kurzzeitpflege

**5,38 durchschnittliche Pflegestufe** (2022: 5,29)



## Werte geben Orientierung

Um die Standards hochzuhalten, hat die BENEVIT gemeinsam mit Business Coach Jana Antony ihre Werte neu formuliert und Leitlinien für das tägliche Miteinander definiert. Ziel war es, in einer sich verändernden Welt Orientierung zu geben. Alle Führungskräfte waren in unterschiedlicher Form in den Prozess eingebunden. Verbindlichkeit, Menschlichkeit und Kompetenz wurden als zentrale Werte für BENEVIT festgelegt. Daraus entstehen Regeln, die Klarheit schaffen, die Arbeitsbelastung mildern und den Menschen in den Vordergrund stellen.



## Respekt und Anerkennung

Rosmarie Wolf feierte im März 2023 ihren Hochschulabschluss als „Akademischen Expertin“. Ihre Leistung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, da sie während des Studiums ihrer Aufgabe als Heim- und Pflegeleiterin im BENEVIT Pflegeheim IAP an der Lutz in Ludesch ohne Einschränkungen weiter nachging. Zu dieser Doppelbelastung kam auch noch der Umstand, dass der erste Vorarlberger Hochschullehrgang für Gesundheits- und Pflegemanagement im Schloss Hofen in die Corona-Zeit fiel und die drei Semester größtenteils online absolviert werden mussten.

Im Rahmen ihres Lehrganges „Basales und Mittleres Pflegemanagement“ beschäftigten sich Sonja Rück (Alberschwende), Anna Maria Szöcs (Höchst/Fußbach) und Tünde Lörincz (Langen) – ebenfalls berufsbegleitend – mit klassischen Themenfeldern, die im BENEVIT-Alltag relevant sind. Dadurch konnten sie umfangreiche Führungskompetenzen erwerben und ihr Wissen gezielt erweitern.

## Vorbildliches Teamwork

Pflege ist Teamwork, das sich bei BENEVIT auch in der guten Zusammenarbeit der Heime untereinander zeigt. So war die Renovierung des Parkettbodens im Pflegeheim Höchst/Fußbach eine logistische Herausforderung, die aber dank der perfekten internen Abstimmung reibungslos

bewältigt werden konnte. Die Bewohnerinnen und Bewohner hatten während der Bauarbeiten im Schnitt für acht Tage ihre Zimmer nicht zur Verfügung. In dieser Zeit wurden sie im Sozialzentrum Bregenz-Weidach untergebracht und vom dortigen Team und ihrem gewohnten Team aus Höchst bestens betreut. Großen Anteil am reibungslosen Ablauf hatte auch das BENEVIT-Facility-Team.

## Großsanierung in Ludesch

Vorbildlich verläuft auch die Gebäudesanierung im Sozialzentrum in Ludesch. Dieses Großprojekt wird in fünf Phasen seit Anfang 2023 abgewickelt. Kern der Maßnahmen ist das Anbringen einer Sicherheitsstahlkonstruktion. Parallel dazu werden weitere Verbesserungen vorgenommen. Dazu gehören auch Erleichterungen bei den Pflegeaktivitäten (Deckenlifter, Anfahrtschutz, Adaptierungen in den Pflegezimmern). Vorgesehen ist auch, dass die Zentralküche auf den neuesten Stand gebracht wird. Während des Umbaus muss die Küche für zehn Wochen nach Bludesch ausgelagert werden. Alle Arbeiten verlaufen bisher aufgrund des guten Miteinanders von Heimleiterin Rosi Wolf mit dem Team der Vogewosi und den bauausführenden Firmen absolut reibungslos und nahezu störungsfrei, die Rückmeldungen der Bewohnerinnen und Bewohner sind ausschließlich positiv. Geplant ist, die Arbeiten bis Juni 2024 abzuschließen.

... zu einem zukunftsorientierten Unternehmen

# Beste Bedingungen für maximale Qualität

**Das Thema, das derzeit alle beschäftigt: Wie gelingt es, genügend gut qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Pflege zu gewinnen. Bei BENEVIT vertrauen wir auf einen Weg, der die bestmögliche Förderung des bestehenden Personals ebenso beinhaltet wie das Bemühen, Pflegefachkräfte aus Drittländern zu gewinnen und optimal zu integrieren.**

Werfen wir zunächst einen Blick auf die Fakten: Die Zahl der diplomierte Pflegefachkräfte in den Langzeitpflegestationen hat sich in Vorarlberg seit 2019 von 650 auf 518 reduziert. Verschärft wird dieser Rückgang durch den Umstand, dass laut Prognoserechnung ein Bedarf an zusätzlichen Pflegefachkräften festgestellt wird, der Anteil an Teilzeitbeschäftigten hoch ist und eine Pensionierungswelle bevorsteht.

Daraus ergibt sich für BENEVIT eine klare Konsequenz: Um Qualität und Angebot aufrechtzuerhalten, müssen ausreichend neue Pflegefachkräfte gewonnen, integriert und fachlich qualifiziert werden. Dazu lag in den vergangenen beiden Jahren der Fokus auch auf der Rekrutierung von Pflegefachkräften aus Nicht EU-Ländern, sogenannten Drittstaaten. Sie werden zukünftig einen wichtigen Bestandteil in der Aufrechterhaltung der Grundversorgung darstellen.

Die Bemühungen blieben nicht ohne Wirkung: So haben die ersten Mitarbeiterinnen aus Indien im vergangenen Dezember bei BENEVIT begonnen. 2024 folgen weitere, um die Teams in den Heimen vielseitig zu unterstützen. Um hier einen verantwortungsvollen Weg zu beschreiten, geht es nicht nur um die Eingliederung in unsere Arbeitswelt. Von großer Bedeutung erscheint uns auch die Integration dieser Menschen in unsere Gesellschaft und eine für sie neue Lebenswelt.

Ein weiterer Fokus liegt auf den bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit sehr gutem Erfolg. Das zeigt auch die aktuelle ABI-Befragung, an der über 90 Prozent unserer Mitarbeitenden teilnahmen. Demnach arbeiten 93 Prozent der Befragten gerne bei BENEVIT, über 80 Prozent sind mit

ihrer Arbeits- und Berufssituation sowie Lebensqualität zufrieden. Zirka 90 Prozent geben an, dass sie

- ihre Aufgabe ausreichend mitgestalten können
- die nötigen Hilfsmittel zur Verfügung gestellt bekommen
- mit den Arbeitszeiten zufrieden sind
- sich gut informiert fühlen

Ein großes Augenmerk gilt der fachlichen Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hier gab es 2023 endlich wieder mehr Planungssicherheit für die Durchführung heimübergreifender Workshops und Austauschtreffen sowie die Organisation von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen in allen Unternehmensbereichen.

Um den Standard in den BENEVIT-Einrichtungen hochzuhalten, wurde im Herbst 2023 der vierte E-Qalin-Prozess im gesamten Unternehmen gestartet. E-Qalin ist ein praxisorientiertes Qualitätsmanagementsystem, das sich vorrangig an den Bedürfnissen von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie deren Angehörigen und unserer Mitarbeitenden orientiert.

Stichwort Mitarbeitende: 2023 wurde bei BENEVIT ein Intranet mit einem umfassenden Datenmanagementsystem eingeführt. Es fördert die Kommunikation und den Wissenstransfer im Unternehmen.



Wir sind stolz ...

... auf unser **Pflegeheim Höchst/Fußbach**, dem von Sozialminister Johannes Rauch das Nationale Qualitätszertifikat (NQZ) verliehen wurde. Und sich damit in einer illustren Runde befindet. Von den rund 900 Heimen in ganz Österreich erfüllen 49 die NQZ-Voraussetzungen, darunter auch das 2020 ausgezeichnete BENEVIT-Sozialzentrum Alberschwende. Das NQZ ist ein Instrument der Qualitätsentwicklung mit dem Ziel, hohe Standards auszuzeichnen und Verbesserungspotentiale zu erkennen. Es hinterfragt, welche Strukturen und Prozesse erfolgreich und für die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner sinnvoll sind.

... auf die **Verleihung des Good Practice PAL-Awards** der FH Dornbirn. Für diesen erstmals vergebenen Preis hat Mag. Ingrid Feuerstein von unserer Fachstelle Pflegeentwicklung den BENEVIT- Zugang zur Praxisanleitung dargelegt.

... **Teil der ORF-Dokumentation** „Bis zum letzten Augenblick – Leben und Sterben in Würde in Vorarlberg“ zu sein. Dreharbeiten für den 30-minütigen Film, der in ORF 2 ausgestrahlt wurde, fanden unter anderem in unserem Heim in Hittisau statt.

... auf ein **Kernstück unserer betrieblichen Gesundheitsförderung**: Eine ergonomische Transfer- und Hygieneversorgung wurde gemeinsam mit unserem langjährigen Partner Arjo umgesetzt. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Malmö/Schweden und ist mit 6500 Mitarbeitenden globaler Lieferant von Medizinprodukten, Dienstleistungen und Lösungen, die alle dasselbe Ziel verfolgen: die Lebensqualität von Menschen mit eingeschränkter Mobilität zu verbessern.

Apropos Arjo: Die Zusammenarbeit mit BENEVIT wurde im Vorjahr in einem Film eindrucksvoll vorgestellt. Die Aufnahmen entstanden im Sozialzentrum Weidach und im Abt Pfanner Haus in Langen und zeigen, wie positiv sich die Kooperation auf Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch für die Mitarbeitenden auswirkt. So konnten zum Beispiel Muskel- und Skeletterkrankungen bei unseren Mitarbeitenden massiv reduziert werden.

*Arjo beschäftigt mehr als 6500 Menschen weltweit und verfügt über mehr als 65 Jahre Erfahrung im Umgang mit pflegebedürftigen Menschen und medizinischem Fachpersonal. Die Zusammenarbeit mit BENEVIT wurde jetzt in einem beeindruckenden Film dokumentiert.*



## Daten & Fakten im Personalbereich (Stand 31.12.2023)

### Von insgesamt 365 Mitarbeitenden bei BENEVIT

- ... sind acht Zivildienere
- ... arbeiten 73,48 % in Teilzeit, 26,52 % Vollzeit
- ... sind 84,6 % weiblich, 15,4 % männlich

### Durchschnittsalter aller Mitarbeitenden

- in der Pflege 44,2 Jahre (Vorjahr 46,3)
- im Unterstützungsbereich 50,0 Jahre (Vorjahr 49,9)
- 145 Mitarbeitende sind 51 Jahre und älter (Vorjahr 150)

### Diversität

- 118 Mitarbeitende aus 26 Nationen kommen nicht aus Österreich
- davon 77 arbeiten im Pflege- und Betreuungsbereich, 41 im Unterstützungsbereich

### Auszubildende

98 (Praktikantinnen und Praktikanten sowie zukünftige Pflegekräfte)

### Krankenstände

Während die Kurzzeitkrankenstände um 16,5 % und die geplanten Krankenstände (zB. Kuren, Reha) um 30 % zum Vergleichsjahr 2022 gesunken sind, stiegen die Langzeitkrankenstände im gleichen Vergleichszeitraum um 73 %.



Heim	Inbetriebnahme	PB	bW	bWG	MA	Heim- und Pflegeleitung
<b>1 SZ Alberschwende</b>	2004 (Neubau und Übernahme)	37	11	-	45	Katja Menzel, DGKP
<b>2 SZ Innerbraz</b>	2005	34	4	-	41	Dietmar Durig, MSc
<b>3 SZ Ludesch „IAP an der Lutz“</b>	2019 (Übernahme)	29	11	-	31	Rosmarie Wolf, DGKP
<b>4 SZ Hittisau</b>	2005 (Übernahme)	25	-	-	30	Doris Raffener, DGKP
<b>5 Abt Pfanner Haus Langen</b>	2013 (Übernahme), 2019 (Neubau)	33	-	-	39	Tünde Lörincz, DGKP
<b>6 Sozialzentrum Weidach</b>	2007	86	34	-	96	Tanja Jurisic, DGKP
<b>7 PH Höchst/Fußach</b>	2007 (Übernahme), 2017 (Neubau)	50	-	-	64	Michaela Depaoli-Neuwirt, MSc
<b>7 Betreute WG Höchst</b>	2019 (Neubau)	-	-	12	7	
<b>Z Zentrale Dornbirn</b>					12	
<b>Gesamt</b>		<b>294</b>	<b>60</b>	<b>12</b>	<b>365</b>	

- PB** Pflegebetten
- bW** Betreutes Wohnen
- bWG** betreute Wohngemeinschaft
- MA** Mitarbeitende (Köpfe mit Zivis)

## Kontakt

BENEVIT | Vorarlberger Pflegemanagement gGmbH  
 Marktstraße 33  
 6850 Dornbirn  
 Tel +43 5572 / 204 164  
 eMail office@benevit.at  
 Web www.benevit.at

## Impressum

**HERAUSGEBER**  
 BENEVIT | Vorarlberger Pflegemanagement gGmbH  
**FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH**  
 Carmen Helbok-Föger, MSc, MBA  
 Thomas Scharwitzl

**KONZEPT & TEXT**  
 Michael Dünser | michael@michaelduenser.at

**LAYOUT & GESTALTUNG**  
 Michael Burtscher | www.nu-art.at

**FOTOS**  
 Marc Walsler | www.panograf.at